



November 2024

# INVESTMENT RADAR

# Marktüberblick

Im Oktober dominierten die BRICS-Konferenz in Russland und die Entwicklung der Edelmetallpreise das Geschehen an den Kapitalmärkten. Am Monatsultimo setzte eine ganze Reihe von US-Wirtschaftsdaten Orientierungsmarken für die Entwicklung der Aktien- und Rentenmärkte in den USA. Die seinerzeit noch ausstehenden US-Wahlen beeinflussten den Aktienmarkt im Oktober nicht. Das hat sich in den ersten Tagen nach der Wahl am 5. November geändert: Die Kapitalmärkte reagierten positiv auf den Wahlausgang mit Donald Trump als klarem Wahlsieger.

Bei der BRICS-Konferenz in Russland gab sich der „globale Süden“ eine neue Struktur, die sich zukünftig auf viele Aspekte wirtschaftlicher Zusammenarbeit auswirken wird. Zum ersten Mal seit dem Bestehen der BRICS änderte sich deren Kernzusammensetzung, indem vier Staaten jetzt die ursprünglichen BRICS ergänzen. Dieser neue Kern wird von 13 neuen assoziierten Mitgliedern, sog. Partnerstaaten, begleitet. Eine Vielzahl weiterer Staaten nahm an der Konferenz in Russland teil, bei der die Themen Zahlungsverkehr und Währung viel Beachtung fanden. Mit China als treibender Kraft entwickelt man ein System namens mBridge. Mit Meldungen, die Unsicherheit gegenüber der aktuellen Weltleitwährung US-Dollar schüren, erregt Russland immer wieder Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang fallen vermehrt auch Goldkäufe verschiedener Staaten aus dem BRICS-Verbund auf. Dass die Bestände abgebaut werden, ist nicht zu erwarten.

Die USA glänzten auch im Oktober mit guten Konjunkturdaten. Positiv zu Buche schlägt jenseits des Atlantiks – anders als in Deutschland – der private Konsum. Gute Daten vom Arbeitsmarkt und damit einhergehende Befürchtungen, die Fed könnte die Zinsen langsamer senken, bremsten die Aktienmärkte am Monatsende aus. Die Aktienindizes konsolidierten überwiegend, wobei sich die Technologiewerte von den jüngsten Rückgängen erholten. Auch die gute Performance der Kommunikationsdienste und der Versorger fiel auf.

In Deutschland erzielten Finanzwerte in diesem Jahr per Ende Oktober eine gute Performance. Sie kompensierten damit die Schwäche des Automobilssektors, die nicht nur bei Volkswagen mit katastrophalen Zahlen und negativen Schlagzeilen von sich reden machte.

Trotz der guten Entwicklung bzw. der Bodenbildung bei wichtigen Rohstoffen war die Performance der Rohstoffaktien im Sektorvergleich zwar positiv, begeisterte aber nicht. Die Goldhaussa basiert augenscheinlich immer weniger auf sinkenden Zinsen. Neben den Käufen der Zentralbanken kommt auch der Nachfrage des privaten Sektors mehr und mehr Bedeutung zu. Der Anstieg des Goldpreises war zuletzt nur von kurzen Pausen unterbrochen. Silber konnte dem Kursanstieg nicht folgen; dort stellen Termingeschäfte die Preistreiber dar.

An den Anleihenmärkten stiegen die Zinsstrukturkurven nach den Leitzinssenkungen wieder an. Aktuelle Wirtschafts- und Inflationsdaten könnten dafür ausschlaggebend sein.

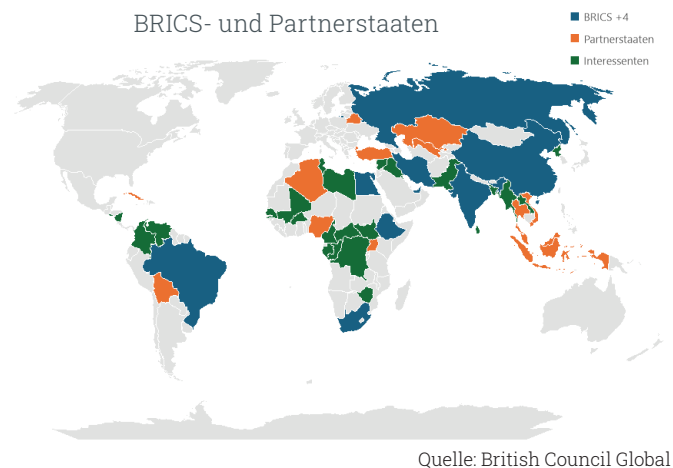
Die Amerikaner haben begonnen, ihre strategischen Ölreserven wieder aufzufüllen. Deren Abbau hatte die US-Regierung unter Joe Biden genutzt, um den Anstieg der Energiepreise abzufedern. Das Timing der Käufe könnte Anlass zu der Vermutung geben, das aktuelle Ölpreisniveau hätte seinen vorläufigen Tiefpunkt erreicht.

- USA im Bann der Präsidentschaftswahl und Zinsentscheid
- Aktienindizes volatil
- US-Anleiherenditen springen wieder über 4 Prozent
- Gold schwankt stark
- BRICS-Staatenbund verbreitert sich

## Der globale Süden

Die BRICS-Story geht in eine neue Ära. Die entscheidende Frage dabei lautet, ob der Staatenbund sich langfristig als Gegenpol insbesondere zu Nordamerika und Europa positionieren und homogen agieren kann. Mehr als 30 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung gehen auf die BRICS-Länder zurück. Immer mehr Adressaten erwägen eine Aufnahme in den illustren Kreis, wie beim jüngsten 16. Gipfel in Kasan deutlich wurde.

Seit dem 01.01.2024 zählen neben Brasilien, der Russischen Föderation, Indien, China und Südafrika nun auch Ägypten, Äthiopien, Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate zum Kern des BRICS-Verbundes. Die Türkei hatte die Mitgliedschaft im Vorfeld beantragt, doch kam auf dem Treffen keine Einigung zustande. Chinas Präsident Xi Jinping bezeichnete das Bündnis als „Spitze für das Vorantreiben der Reform der Global Governance“ und der „Reform der internationalen Finanzarchitektur“. 13 weiteren Staaten wurde der sogenannte „Partnerstatus“ verliehen. Die Forderungen des Staatenbunds sind vielfältig. Insbesondere wächst die Kritik an dem von den USA dominierten Finanzsystem mit dem Dollar als Leitwährung. Der Aufbau einer eigenen Währung war zunächst nur im Gespräch; darüber hinausgehende Erwartungen blieben unerfüllt. In der Erklärung des Gipfels wurde lediglich die „Verpflichtung zum Ausbau der finanziellen Zusammenarbeit“ begrüßt, die unter anderem den Handel unter den BRICS-Mitgliedern stärkte.

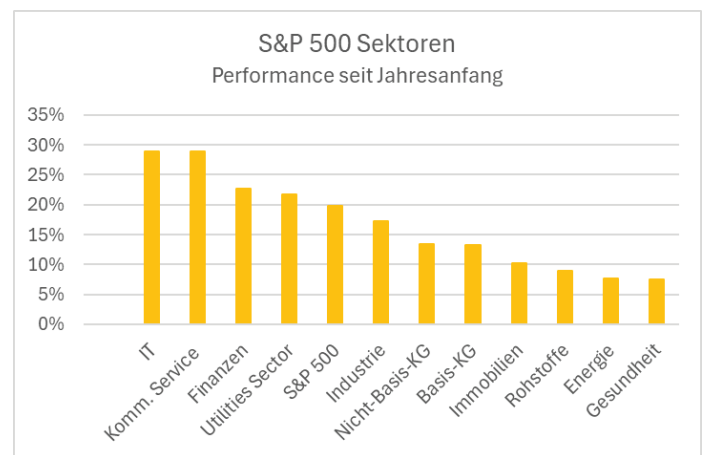


## Wirtschaftsdaten und Aktienmärkte im Oktober

Die USA sind nach wie vor das Zugpferd der globalen Weltwirtschaft. Das Handelsministerium teilte mit, dass das BIP im dritten Quartal um annualisiert 2,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen sei. Das Wachstum ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, dass die Amerikaner mehr verdienen und dieses höhere Einkommen auch ausgeben.

Die Verbraucherausgaben erhöhten sich um 3,7 Prozent. Der PCE-Preisindex stieg um 0,2 Prozent.

Mit Spannung erwartet wurden die neuesten Daten vom Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag im Oktober bei 4,1 Prozent und blieb damit gegenüber dem Vormonat unverändert. Laut Bureau of Labor Statistics wurden 12.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, wohingegen 28.000 Stellen im Privatsektor wegfielen. Dies wurde unter anderem auf die Wetterkapriolen im vergangenen Monat zurückgeführt. Die allgemeine Erwerbsquote ging leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 62,6 Prozent zurück.



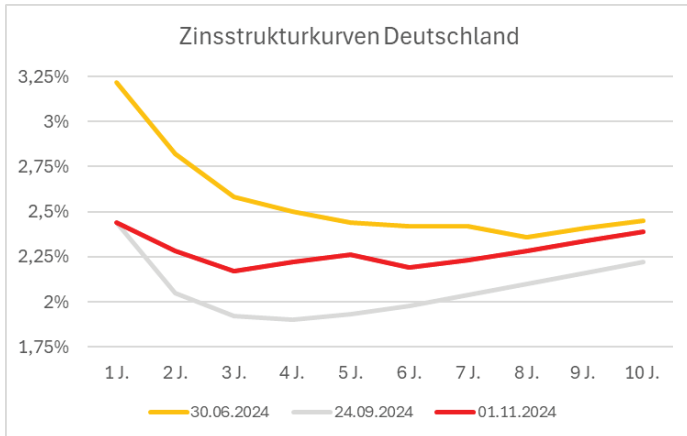
Quelle: <https://www.fidelity.com/>

An den US-Aktienmärkten setzte nach der Rallye in den Vormonaten eine leichte Konsolidierung ein. Dow Jones und S&P 500 gaben um rund 1 Prozent nach. KI-Chip-Riese Nvidia steigt in den Dow-Jones-Index auf und ersetzt Intel. Amazon überzeugte Analysten mit den Zahlen zu Umsatz und Gewinn im dritten Quartal. Daneben fiel die gute Performance der Kommunikationsdienstleister und der Versorger auf.

Hierzulande überwiegen die Sorgen. Zwar ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Quartal überraschend um 0,2 Prozent gewachsen, doch ändert das laut IW-Einschätzung wenig an der generell düsteren Lage: „Deutschland bleibt in der Krise.“ Das spiegelt sich auch in der Stimmung im Einzelhandel wider, die sich auf niedrigem Niveau nur geringfügig verbessert hat. Zudem halten sich die Unternehmen bei der Personalplanung stärker zurück, wie ifo-Daten zeigen. Indes kriselt es in der deutschen Automobilindustrie gewaltig. Der Gewinn bei Mercedes brach im dritten Quartal um mehr als die Hälfte ein, bei BMW um knapp 84 Prozent und bei der VW-Tochter Audi sogar um 91 Prozent. Nachdem der gesamte Volkswagen-Konzern kürzlich einen Gewinneinbruch von knapp 64 Prozent verzeichnete, steht nun ein Sanierungs- und Sparprogramm an. Der DAX büßte im Oktober mehr als 1 Prozent ein und schloss knapp über der 19.000er-Marke. Die Verluste beim MDAX beliefen sich auf 2 Prozent, der SDAX rauschte gar um mehr als 5 Prozent abwärts.

## Festverzinsliche

Bewegung gab es auch an den Anleihenmärkten: Die Renditen schossen nach oben. Die zehnjährigen US-Staatsanleihen notierten zum Monatsende bei ca. 4,3 Prozent – ein zuletzt im Juli gesehenes Niveau. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe kletterte Ende Oktober auf knapp 2,4 Prozent.



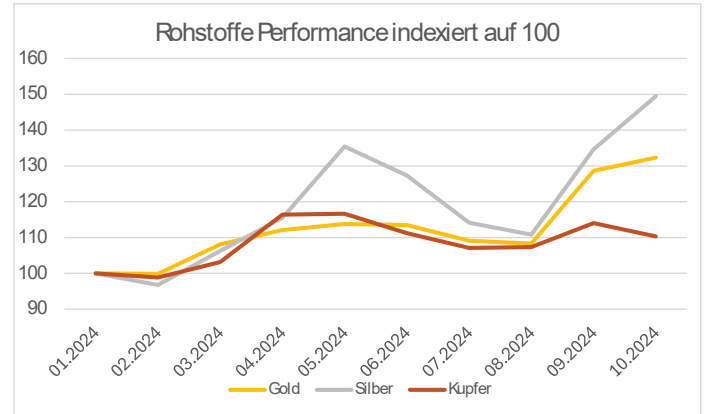
Quelle: Bundesbank

Für den erneuten Anstieg könnten aktuelle Wirtschafts- und Inflationsdaten mit ausschlaggebend sein. Zuletzt war die Inflationsrate in der Eurozone auf 2,0 Prozent gestiegen; die Kernrate verharrte bei 2,7 Prozent. In Deutschland lag die Preisteuerung ebenfalls bei 2,0 Prozent (Kernrate 2,9 Prozent).

## Die Rohstoffmärkte im Oktober

Die Entwicklung der Rohstoffpreise im Oktober war sehr heterogen. Während beispielsweise Aluminium, Kupfer, Zinn und Nickel in ihren Notierungen nachgaben, ging die Goldrallye in die nächste Runde. Der Preis für eine Feinunze übersprang die Marke von 2.700 US-Dollar und erreichte in der Spitze nahezu 2.790 US-Dollar. Zum Vergleich: Noch vor einem Jahr lag der Preis für das gelbe Edelmetall bei unter 2.000 Dollar je Unze. Der World Gold Council (WGC), die globale Lobby-Organisation der Goldbergbauindustrie, vermeldete, dass die gesamte Goldnachfrage im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent gestiegen sei. Die Gesamtnachfrage hätte damit zum ersten Mal in der Geschichte die 100-Mrd.-Dollar-Grenze übersprungen. Insbesondere die Notenbankkäufe aus China, Russland u. a. haben den Goldpreis in der Vergangenheit nachhaltig beflügelt. Laut WGC haben die Zentralbanken ihre Käufe im zurückliegenden Quartal zwar etwas reduziert, dennoch bleibe die Nachfrage stabil, so das WGC, auch weil die Kauflaune des privaten Sektors in Schwung komme.

Ein leichtes Auf und Ab gab es beim kleinen Bruder Silber. Der Silberpreis hatte zunächst ein neues Jahreshoch bei 34,85 US-Dollar erreicht, bevor er zum Monatsende bis ca. 32,50 US-Dollar bröckelte. Eine schwächere industrielle Nachfrage, der Renditeanstieg bei Anleihen und Termingeschäfte können hierfür mitverantwortlich sein.



Quelle: investing.com

Unterdessen hat der noch amtierende US-Präsident Joe Biden angekündigt, die Ölreserven aufzustocken. Angesichts des niedrigen Ölpreises werde der Kauf von bis zu sechs Millionen Barrel Öl in Erwägung gezogen, so offizielle Meldungen. Der Ölpreis zeigte sich im Oktober volatil.

## Trump 2.0 und Ampel-Aus

Die mit Spannung erwartete US-Präsidentenwahl am 5. November endete mit einem eindeutigen Sieg der Republikaner. Donald Trump wird der 47. US-Präsident. Er setzte sich in allen umkämpften Swing States gegen Kamala Harris durch. Die Republikanische Partei errang zudem die Mehrheit im Senat und wird voraussichtlich auch die Sitzverteilung im Repräsentantenhaus für sich entscheiden. Damit könnte Trump durchregieren. Einige der künftigen Minister hat er bereits benannt. Die Kapitalmärkte reagierten positiv auf den klaren Wahlausgang. Das Plus bei den Indizes am Tag nach der Wahl fiel beachtlich aus. So schoss der S&P 500 auf etwas mehr als 6.000 Punkte. Gleiches gilt für den Dow Jones, der sich aktuell um die 44.000 Zähler bewegt. Trumps Agenda scheint klar: Unmittelbar nach seinem Sieg kündigte er an, erneut aus dem Pariser Klimaabkommen auszusteigen. In Fortschreibung seiner ersten Amtsperiode wird er weiter auf Steuersenkungen, Strafzölle und weniger Regulierung setzen. Die Tesla-Aktie von Trump-Unterstützer Elon Musk ist seit der Wahlnacht enorm in die Höhe geschneit. Die Unternehmensbewertung erreichte zwischenzeitlich den Wert von mehr als 1 Bio. US-Dollar. Auch Finanzwerte,

die auf Deregulierung in der Trump-Ära hoffen, gehören zu den Gewinnern des Wahlausgangs. Euphorische Stimmung herrscht auch in der Kryptoszene: Der Bitcoin-Kurs eilt fast täglich von Rekord zu Rekord. Der „Trump Trade“ läuft weiter.

Fast zeitgleich zur US-Wahl ereignete sich in Berlin ein Politbeben: Die Ampel ist nach knapp drei Jahren am Ende. Nachdem Bundeskanzler Scholz Finanzminister Lindner (FDP) entlassen hat, ist das Aus endgültig besiegelt. Neuer Bundesminister der Finanzen ist Jörg Kukies (SPD). Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, übernimmt

zusätzlich das Amt des Bundesjustizministers von Marco Buschmann (FDP). Wissing ist zwischenzeitlich aus der FDP ausgetreten und aktuell parteilos. Cem Özdemir (Grüne) steht künftig auch dem Bundesministerium für Bildung und Forschung vor, das bis dato Bettina Stark-Watzinger (FDP) geleitet hat. SPD und Grüne führen nun eine Minderheitsregierung, bis der Bundeskanzler über eine Vertrauensfrage Neuwahlen herbeiführen wird, die nach aktuellsten Meldungen am 23. Februar 2025 stattfinden werden. Der DAX reagierte kurzfristig positiv auf das Ende der Ampelkoalition und nähert sich aktuell wieder seinem Rekordhoch an.

## Fazit

Der Anstieg der Kapitalmarktzinsen eröffnet erneut Chancen, von dem höheren Zinsniveau zu profitieren. Sollte es zu einem Anstieg der Inflationsraten kommen, ist es durchaus möglich, dass sich die konträre Entwicklung von Leit- und Kapitalmarktzinsen fortsetzt. Die Struktur der Goldnachfrage spricht für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, dessen Dynamik allerdings nachlassen dürfte. Nach den US-Wahlen kann es zu Favoritenwechseln an den Aktienmärkten kommen. Eine breite Diversifikation ist daher sinnvoll.





# Fondsempfehlungen

## 1. ODDO-BHF Polaris Moderate DRW-EUR (WKN: A0D95Q)

Mit konservativer Ausrichtung zum Erfolg Fondsmanager Peter Rieth ist beinahe seit Fondsstart für den Fonds verantwortlich. Er steuert die flexible Aktienquote sehr aktiv mittels Optionen zwischen 0 und 40 Prozent. Die Aktienseite ist es auch, die – anders als bei vielen konservativen Mischfonds – den Hauptteil zur Performance beiträgt. Die Rentenseite decken fast ausschließlich Investment-Grade-Papiere ab; sie hat lediglich zum Ziel, einen positiven Ertrag zu erwirtschaften. Der Fonds agiert proaktiv und flexibel und hat ein ausgeprägtes Risikomanagement.

## 2. AB Low Volatility Equity Portfolio (WKN: A141C0)

Dieser Fonds investiert in globale Aktien. Im Gegensatz zu klassischen Aktienfonds fokussiert er sich jedoch auf Aktien mit stabilem Geschäftsmodell, sodass die Volatilität gesenkt wird. Das Ziel des Fonds: In steigenden Marktphasen soll zu 90 Prozent partizipiert werden, in fallenden Marktphasen hingegen nur zu 70 Prozent. Durch diese 90/70-Regel sollen langfristig die Renditen überdurchschnittlich ausfallen und die Schwankung reduziert werden.

## 3. DJE Zins & Dividende PA EUR (WKN: A1C7Y8): mit Dividenden zum Erfolg

Der im Jahr 2011 aufgelegte Mischfonds selektiert Aktien und Anleihen. Der Aktienanteil im Fonds liegt zwischen 25 und 50 Prozent. Jan Ehrhardt und Stefan Breintner steuern den Fonds seit Auflegung. Die Titelselektion erfolgt durch haus-eigenes Research und Selektion. Aktien werden mit hoher Überzeugung und sehr langfristig gehalten. Der Fonds glänzt durch vergleichsweise geringe Drawdowns und eine sehr gute Wertentwicklung. Als Basisinvestment ist der Fonds sehr gut geeignet.

## 4. JPMorgan Inv. Funds – Global Dividend Fund (WKN: A0M6Z3)

Der Fonds bietet für die aktuelle Marktphase die richtige Lösung für ein Aktienengagement. Mit seinem Fokus auf Qualitätsunternehmen setzt das Fondsmanagement auf Unternehmen, die auch schwierige Phasen gut überstehen können. Und: Der strenge Dividendenansatz lässt auch zukünftig überdurchschnittliche und vor allem stabile Renditen erwarten.

**Der Investment Radar ist eine Publikation der BfV Bank für Vermögen AG.**

**Mehr Informationen unter [www.bfv-ag.de](http://www.bfv-ag.de)**

**Kontakt unter: [info@bfv-ag.de](mailto:info@bfv-ag.de)**

**BfV Bank für Vermögen AG**

vertreten durch den Vorstand: Dr. Frank Ulbricht (Vorsitzender), Karsten Kehl

Frankfurter Landstraße 62 a, 61440 Oberursel, Deutschland

### Risiken:

Investitionen können Anlagerisiken unterliegen, die u. a. Marktfluktuationen, Regulationsänderungen, möglichen Verzug von Zahlungen und Verlust von investiertem Einkommen und Kapital beinhalten. Der Wert der Anlagen kann sowohl steigen als auch fallen. Es ist zudem möglich, dass der Investor den ursprünglich investierten Betrag zu keinem Zeitpunkt zurückerhält. Die Kosten der Anlage wirken sich negativ auf die Performance aus und werden bei Abschluss vom Berater detailliert dargelegt.

### Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Unterlage um werbliche Informationen allgemeiner Art und nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Finanzanalyse eines bestimmten Marktes, eines Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweils aufgeführten Finanzinstruments handelt. Die in dieser Unterlage wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder generelle oder individuelle Empfehlung der BfV Bank für Vermögen AG, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Alle Informationen stammen aus bzw. basieren auf eigenen Recherchen. Etwaig dazu verwendete oder enthaltene Daten stammen aus Quellen, die die BfV Bank für Vermögen AG als zutreffend erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die BfV Bank für Vermögen AG lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in dieser Unterlage gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass etwaige enthaltene Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und keinem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten bzw. bei bestimmten Produkten die Rückgabe zeitweise nicht möglich ist. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt auch die steuerliche Behandlung einer Investition von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie nach Ihren persönlichen Anlagewünschen alternative Anlageformen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie für die in dieser Unterlage enthaltenen Investitionsmöglichkeiten bei der BfV Bank für Vermögen AG kostenlos erhalten. Diese Unterlage ist zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der BfV Bank für Vermögen AG weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden. Stand: April 2022